

Freiburg im Breisgau, den 21. Februar 1996

Wort der katholischen Bischöfe zur Landtagswahl in Baden-Württemberg am 24. März 1996. — Meßbuch für die Karwoche und Osteroktav. — Frühjahrskonferenz 1996. — Kollekte für das Heilige Land und Opferstock für das Heilige Grab. — Zwischen „Konkursverwaltung“ und Zukunftsgestaltung. Eine Werkwoche zum Selbstverständnis des Priesters in der kirchlichen Umbruchsituation. — Gruppen leiten in der Pastoral und Katechese. — Fortbildungstagung: Taufe – ein von Gott geschenkter Anfang. — Fortbildungstagung: Wortgottesdienst am Sonntag. — Im Herrn ist verschieden.

Nr. 34

Wort der katholischen Bischöfe zur Landtagswahl in Baden-Württemberg am 24. März 1996

Liebe Schwestern und Brüder,

am 24. März 1996 wird in Baden-Württemberg ein neuer Landtag für die nächsten fünf Jahre gewählt. Es hängt von Ihrer Wahlentscheidung ab, wie die politische Zukunft des Landes aussehen wird. Wir rufen Sie deshalb auf, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wir wenden uns insbesondere auch an die jungen Mitchristen, die zum ersten Mal zur Wahl aufgerufen sind: Nutzen Sie die Chance, Einfluß auf die Politik unseres Bundeslandes zu nehmen. Jeder Christ hat eine Mitverantwortung für das Gemeinwesen. Er darf nicht nur sein eigenes Wohl im Auge haben, sondern muß auch am Gemeinwohl unseres Staates und unserer Gesellschaft Interesse zeigen.

Es haben sich Kandidaten verschiedener Parteien zur Wahl gestellt. Wir bitten Sie, sich vor Ihrer Wahlentscheidung selbst ein Urteil darüber zu bilden, welchen Persönlichkeiten Sie zutrauen, daß sie die anstehenden Probleme am besten auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes bewältigen. Die Bundesrepublik und unser Bundesland Baden-Württemberg stehen vor großen Herausforderungen:

- Die Verschuldung der öffentlichen Hand zwingt zu Einsparungen und Opfern, die gerecht und sozial verträglich auf alle Bürger und Institutionen zu verteilen sind.
- Die zunehmende Arbeitslosigkeit muß entschieden bekämpft werden.
- Die Leistungen unserer Familien für die Zukunft unserer Gesellschaft sind anzuerkennen und finanziell zu fördern.
- Die Armen in unserer Gesellschaft dürfen nicht vergessen werden.
- Ausländer und Flüchtlinge sind in ihrer Menschenwürde zu achten.

- Die europäische Integration ist im Interesse des Friedens, der kulturellen und der wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin zu fördern.

Wir danken den bisherigen Mitgliedern des Landtages und der Landesregierung, die in den letzten vier Jahren die Verantwortung für unser Land getragen haben. Ebenso danken wir den Frauen und Männern, die sich am 24. März in die Pflicht nehmen lassen. Wir wünschen den Kandidaten, die gewählt werden, Mut, Entschlossenheit und Gottes Segen für ihren Dienst an unserer Gesellschaft.

Freiburg/Rottenburg a. N., den 8. Februar 1996

Dr. Oskar Saier
Erzbischof von Freiburg

Dr. Walter Kasper
Bischof von Rottenburg-Stuttgart

Das Wort der Bischöfe soll am 9./10. März 1996 den Gemeinden in geeigneter Weise bekanntgegeben werden.

Sperrfrist für Presse, Hörfunk und Fernsehen:
9. März 1996, 18.00 Uhr.

Nr. 35

Ord. 9. 2. 1996

Meßbuch für die Karwoche und Osteroktav

Im Januar erschien eine neue Teilausgabe des Meßbuchs: „Die Feier der Heiligen Messe – Meßbuch – Karwoche und Osteroktav – Ergänzt um die Feier der Taufe und der Firmung, sowie die Weihe der Öle“ – 30* und 367 Seiten.

Das Buch wird herausgegeben für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes und ist eine authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch.

Frühjahrskonferenz 1996

Das Thema der Frühjahrskonferenz 1996 lautet:

- „Der Leitungsdienst des Priesters“
 – Leitung in kooperativer Pastoral
 – Das Proprium des Priesters

Das Thema der diesjährigen Frühjahrskonferenz steht im Zusammenhang mit der Herbstkonferenz 1995. Dort ging es um theologische, spirituelle und strukturelle Grundfragen des Leitungsdienstes im Rahmen einer kooperativen Pastoral. Es hat sich gezeigt, daß es notwendig und für das Miteinander der pastoralen Dienste fruchtbar ist, in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen in Gesellschaft und Kirche über die Bedeutung, Kriterien und Wege kirchlicher Leitungsverantwortung gemeinsam nachzudenken.

Die Frühjahrskonferenz greift die angestoßene Reflexion auf und führt sie weiter. Dabei soll im besonderen der Leitungsdienst des Priesters in den Blick kommen. Es geht darum, unter den sich wandelnden pastoralen Bedingungen das Selbstverständnis und die besondere Zuständigkeit des Priesters im Leitungsdienst zu bedenken.

Folgende Schwerpunkte können die Arbeit in den Konferenzen leiten:

- Die gegenwärtigen pastoralen Veränderungen und ihre Auswirkung auf den Dienst und Lebensstil des Priesters – Erfahrungen, Entwicklungen, Ausblicke.
- Die Identität des Priesters und seine besondere Zuständigkeit in kooperativer Leitungsverantwortung.
- Die theologische und geistliche Dimension des amtlichen Leitungsdienstes.
- Ansatzpunkte und Schritte für den priesterlichen Dienst heute.

Zu den „Texten und Anregungen“ der Herbstkonferenz 1995, auf die wir zur Vorbereitung und Gestaltung auch der Frühjahrskonferenz verweisen dürfen, werden ergänzende Materialien erstellt und den Dekanen zugesandt.

Ergänzende Literaturhinweise*Kirchliche Dokumente:*

Direktorium für Dienst und Leben der Priester, in: Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, Nr. 113, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), Bonn 1994

Schreiben der deutschen Bischöfe über den priesterlichen Dienst, in: Die deutschen Bischöfe, Nr. 49, hrsg. vom Sekretariat der DBK, Bonn 1992

Der pastorale Dienst in der Pfarrgemeinde, in: Die deutschen Bischöfe, Nr. 54, hrsg. vom Sekretariat der DBK, Bonn 1995

Dr. Theodor Pindl-Büchel, Kirchenvision und Probleme einer Communio-Ekklesiologie am Beispiel des Freiburger Diözesanforums, in: Freiburger Texte Nr. 12, Freiburg 1993

Allgemeine Literatur:

Medard Kehl, Die Kirche, Würzburg 1992, 431 – 447

Martin Kopp, Chancen gemeinsamer Spiritualität unter Priestern, in: *Karl Hillenbrand / Medard Kehl* (Hrsg.), Du führst mich hinaus ins Weite. Erfahrungen im Glauben – Zugänge zum priesterlichen Dienst, Würzburg 1991, 215 – 230

Karl Lehmann, Die Zukunft der Seelsorge in den Gemeinden, hrsg. vom Bischöflichen Ordinariat, Postfach 1560, 55005 Mainz, 1995, 71 – 79

Edward Schillebeeckx, Christliche Identität und kirchliches Amt. Plädoyer für den Menschen in der Kirche, Düsseldorf 1985

Jürgen Werbick, Kirche. Ein ekklesiologischer Entwurf für Studium und Praxis, Freiburg-Basel-Wien 1994, 371 – 376

Wilhelm Zauner, Leben und Leitung der Gemeinde, in: *Diakonia* 27 (1996) 23 – 34

Paul M. Zulehner, Pastoraltheologie, Band 2 „Gemeindepastoral“, Düsseldorf 1989, 178 – 187

Kollekte für das Heilige Land und Opferstock für das Heilige Grab

Am Karfreitag, 5. April 1996, ist in allen Pfarr-, Filial- und Klosterkirchen die Kollekte für das Heilige Land zu halten. Der Ertrag wird über den Deutschen Verein vom Heiligen Lande zur Erfüllung von caritativen und seelsorglichen Aufgaben im Heiligen Land verwandt.

Die Menschen im Heiligen Land und in aller Welt begleiten den Friedensprozeß, der im Nahen Osten durch die jüngsten politischen Entwicklungen in Gang gekommen ist, mit großen Hoffnungen. Der Heilige Vater hat den Wunsch geäußert, bald die Heiligen Stätten in Palästina besuchen zu können, und er hat erneut zu solidarischer Hilfe für die Menschen im Heiligen Land aufgerufen. Daher ist auch in diesem Jahr eine besondere Empfehlung der Kollekte angebracht.

Wir bitten die Seelsorger, den Gläubigen auch die Mitgliedschaft im „Deutschen Verein vom Heiligen Land“ zu empfehlen, der sich intensiv um die notleidende Bevölkerung bemüht.

Das Generalsekretariat des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande, Steinfelder Gasse 17, 50670 Köln, versendet an die Pfarreien Plakate für den Aushang und einen Vorschlag für die Ankündigung der Kollekte. Weiteres Werbematerial kann dort angefordert werden.

Für Karsamstag ist ein Opferstock mit der Aufschrift „Für das Heilige Grab in Jerusalem“ aufzustellen. Der Ertrag kommt der Kustodie der Franziskaner im Heiligen Land zugute.

Die Erträge von Kollekte und Opferstock sind getrennt an die Erzbischöfliche Kollektur Freiburg, SüdwestLB Freiburg, Konto Nr.: 88071 (BLZ 680 500 00), zu überweisen.

Zwischen „Konkursverwaltung“ und Zukunftsgestaltung. Eine Werkwoche zum Selbstverständnis des Priesters in der kirchlichen Umbruchsituation

Die gegenwärtige Umbruchsituation und die sich abzeichnenden Perspektiven betreffen das Selbstverständnis des Priesters in besonderer Weise. Der zunehmende Priestermangel und die veränderten Bedingungen für die Seelsorge bringen erhebliche Mehrbelastungen mit sich. Die Erwartungen, die an den Dienst des Priesters gerichtet sind, werden differenzierter und gegensätzlicher – eine Spannung, die ausgehalten werden muß. Durch das Freiburger Diözesanforum und die pastoralen Perspektiven der Diözese Rottenburg wird der Weg zu einer stärkeren Beteiligung der Gemeinde an der Seelsorge und Leitung eröffnet. Auf diesem Hintergrund geht es in dieser Werkwoche um die Fragen:

- Wer bin ich und wie verstehe ich mich als Priester in der gegenwärtigen Umbruchsituation?
- Welche neue Vision für Priester- und Gemeindesein gibt es?
- Welche konkreten Konturen zeichnen sich ab für mein Selbstverständnis und Wirken als Priester?

Teilnehmer: 24 Priester aus den Diözesen Freiburg und Rottenburg-Stuttgart

Termin: Montag, 6. Mai 1996, 14.30 Uhr, bis Freitag, 10. Mai 1996, 13.00 Uhr

Ort: Bildungshaus St. Luzen, Klostersteige 6, 72379 Hechingen

Veranstalter: Institut für Pastorale Bildung, Freiburg
Institut für Fort- und Weiterbildung, Rottenburg

Leitung: Bruno Ernspurger, M. A., Referent, Rottenburg
Karl Edelmann, Regens, Rottenburg
Erich Hauer, Referatsleiter, Freiburg
Prof. Dr. Hermann Stenger, Innsbruck

Kursgebühren: DM 160,-

Anmeldungen bis 22. März 1996 an:

Institut für Pastorale Bildung,
Referat Priesterfortbildung,
Turnseestraße 24, 79102 Freiburg,
Telefon (07 61) 21 88-5 72/5 71

Gruppen leiten in der Pastoral und Katechese

Gemeindearbeit eignet sich häufig in Gremien und Gruppen. Der Geist und die Atmosphäre, die dort erfahrbar sind, prägen die Entwicklung einer Gemeinde. Die Leiterin/der Leiter partizipieren an den Themen und Aufgaben der Gruppe und haben zugleich eine moderierende Funktion.

Die themenzentrierte Interaktion nach R. Cohn ist eine Haltung und Methode der Gruppenarbeit, die sich für Gruppen der Glaubenskommunikation (katechetische Gruppen) hervorragend bewährt hat. Auf den Wochenkursen wird diese Art der Gruppenarbeit erlebt.

Teilnehmerkreis:

Priester, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten, Gemeindefreferentinnen und Gemeindefreferenten, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Gruppen leiten. – Jeweils 10 aus jeder Diözese.

Kurs I zum Thema: Mein Leitungsdienst in einer gemeinsam verantworteten Pastoral

Termin: 11. März 1996, 14.00 Uhr, bis
15. März 1996, 13.00 Uhr

Ort: Wernau, Bauernschule

Leitung: Bernhard Honsel, Lehrbeauftragter
WILL-International
Brigitte Düngelhoff, Pastoralreferentin
Bruno Ernspurger, Referatsleiter

Kurs II zum Thema: Leben, Glauben und Lernen in Gemeindegruppen

Termin: 30. September 1996, 14.00 Uhr, bis
4. Oktober 1996, 13.00 Uhr

Ort: Freiburg, Institut für Pastorale Bildung

Leitung: Prof. Dr. Dietrich Stollberg,
Lehrbeauftragter WILL-International
Dipl.-Theol., Dipl.-Päd. Martin Moser

Veranstalter: Institut für Pastorale Bildung, Freiburg,
zusammen mit dem Institut für Fort- und
Weiterbildung, Rottenburg

Kursgebühren: DM 250,-

Anmeldungen bis ein Monat vor Kursbeginn an:
Institut für Pastorale Bildung,
Gemeindekatechese,
Turnseestraße 24, 79102 Freiburg

Fortbildungstagung: Taufe – ein von Gott geschenkter Anfang

Der Sinn und Wert der Taufe ist in die Diskussion geraten. Viele getaufte Christen lassen ihre eigenen Kinder nicht mehr taufen und alljährlich fühlen sich Tausende von Getauften

Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt

Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 7 · 21. Februar 1996

E 1302

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 79098 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (07 61) 21 88-1, Fax: (07 61) 21 85 99. Verlag: Druckerei Rebholz GmbH, 79106 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (07 61) 2 64 94, Fax (07 61) 2 64 61. Bezugspreis jährlich 75,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 38 Ausgaben jährlich.

Gedruckt auf
„umweltfreundlich 100 % chlorfrei gebleicht  Papier“

Bei Adreßfehlern bitte berechtigten Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 7 · 21. Februar 1996

nicht mehr an ihre Taufe gebunden und treten aus der Kirche aus. Wieder andere lehnen die Kindertaufe ab, weil sie ihnen die Freiwilligkeit und die Tragweite dieser Entscheidung für ein christliches Leben nicht genügend zu berücksichtigen scheint.

Ausgehend von einer Grundorientierung über die Sakramente im allgemeinen, soll deshalb das Sakrament der Taufe besonders in den Blick genommen werden als Entscheidung des Menschen für Gott und als Entscheidung Gottes für den Menschen.

Teilnehmerkreis: Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre

Termin: 19. März 1996, 14.00 Uhr, bis
20. März 1996, 17.00 Uhr

Ort: Rastatt, Bildungshaus St. Bernhard,
An der Ludwigsfeste 50

Veranstalter: Institut für Pastorale Bildung und
Verband der Pfarrsekretärinnen und
Pfarrsekretäre

Leitung: Karin Schorpp, Institut für Pastorale
Bildung
Cordula Glunz, Vorsitzende des
Berufsverbandes

Referent: Erich Wittner, Geistlicher Beirat im
Verband der Pfarrsekretärinnen und
Pfarrsekretäre

Anmeldungen umgehend an:
Geschäftsstelle BVPS,
Herrenstraße 36, 79098 Freiburg

Fortbildungstagung: Wortgottesdienst am Sonntag

Wer hat es noch nicht erlebt als Mesnerin, als Mesner: Sie/er steht in der Sakristei und der Leiter der Eucharistiefeier kommt nicht. Die Gründe können vielfältig sein.

Eine andere Situation häuft sich leider zunehmend, nämlich, daß viele Priester in unserem Bistum für mehrere Gemeinden Verantwortung tragen und nicht mehr regelmäßig in allen Gemeinden sonntags Eucharistie gefeiert werden kann. Was ist zu tun?

Unser Herr Erzbischof hat eine Arbeitshilfe: „Wortgottesdienste am Sonntag“ herausgegeben, die für diese Situationen Richtlinien und Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Wir wollen bei diesem Seminar über diese neue Arbeitshilfe informieren und überlegen, welche Aufgabe dabei dem Mesner/der Mesnerin zukommt.

Teilnehmerkreis: Frauen und Männer im Mesnerdienst

Termin: 26. April 1996, 18.00 Uhr, bis
27. April, 17.00 Uhr

Ort: Rastatt, Bildungshaus St. Bernhard,
An der Ludwigsfeste 50

Veranstalter: Institut für Pastorale Bildung

Leitung: Karin Schorpp, Referentin

Referent: Dipl.-Theol. Bernhard Höffner, Freiburg

Kursgebühr: 40,- DM

Anmeldungen bis 26. März 1996 an:
Institut für Pastorale Bildung,
Mesnerinnen und Mesner,
Turnseestraße 24, 79102 Freiburg,
Telefon: (07 61) 21 88-5 88/5 89

Im Herrn ist verschieden

4. Februar: Pfarrer *Andreas Kimmig*, Pfarrer von
Nordrach, † in Gengenbach